



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Das apostolische Vicariat des Nordens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Das Osnabrücker Comité hat für die Vicarie Malbergen-Georgsmarienhütte im Jahre 1881 12 000 M. ausgeschieden; durch die auf gekommenen Zinsen wurde der Betrag auf 14 000 M. auf gebracht. Das Kapital ist dann 1893 der Kieler Kirche leihweise zu $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen p. a. überlassen. Pastor Scharenberg in Ludwigslust, Mecklenburg, schenkte im Jahre 1882 430 Mk. mit Zinsvorbehalt auf Lebenszeit. Scharenberg starb 1890.

Wir lassen hier sofort die Ausgaben für das Apostolische Vicariat des Nordens folgen, weil das Diöcesan-Comité von Osnabrück für den Bonifatius-Verein in diesem Vicariate zuständig ist. Die Einnahmen aus demselben sind vom Comité verrechnet und seine Ausgabe hauptsächlich für das Vicariat verwendet.

Ausgaben des Gesamt-Bonifatius-Vereins für das Apostolische Vicariat des Nordens.

Jahr	Betrag		Jahr	Betrag		Jahr	Betrag	
	„	„		„	„		„	„
1849 1851	525	—	1868	5292	—	1885	27 124	10
1852	2973	60	1869	7933	—	1886	30 491	50
1853	2052	50	1870	6991	50	1887	30 343	40
1854	2026	26	1871	11 659	38	1888	50 207	—
1855	2997	70	1872	15 753	11	1889	37 833	42
1856	1892	80	1873	23 234	43	1890	109 911	50
1857	1892	30	1874	36 089	57	1891	59 909	07
1858	7778	80	1875	51 284	07	1892	88 699	28
1859	1833	73	1876	27 655	50	1893	76 805	97
1860	1949	60	1877	31 416	44	1894	57 360	65
1861	2664	—	1878	33 953	67	1895	127 161	10
1862	3479	—	1879	18 275	58	1896	87 938	28
1863	3491	65	1880	33 281	90	1897	79 684	67
1864	5700	—	1881	28 997	24	1898	80 000	—
1865	6435	60	1882	20 358	50			
1866	9574	53	1883	17 872	02			
1867	4048	51	1884	21 456	65			
							Sa. 1 436 350	10

Einnahmen für den Bonifatius-Verein aus dem Gebiet des Apostolischen Vicariats der nordischen Missionen sind nicht verzeichnet.

Bis 1857 incl. sind nur die 3 Stationen Friedrichstadt, Kiel und Bremerhafen vom Bonifatius-Verein unterstützt, dann kommt 1858 Hamburg hinzu, das 1859/61 wieder ausfällt, um von da ab nicht wieder zu verschwinden. Lübeck erscheint 1871 und Bremen seit 1876.

Das apostolische Vicariat des Nordens.

Als in der lutherischen Reformation im Laufe des 16. Jahrhunderts die norddeutschen Bistümer bis auf Hildesheim, Osnabrück, Paderborn, Münster und Köln zu Grunde gegangen waren, und auch diese letzteren zeitweilig protestantisch gestimmte Inhaber hatten, lag die bischöfliche Sorge für diese Sprengel seit Ende genannten Jahrhunderts der Kölner Nuntiatur ob. Nachdem 1622 Gregor XV. die Congregation der Propaganda errichtet hatte, waren die Nuntien von Köln, Brüssel und Polen ihre Mittelspersonen in dieser Sorge, zur Polnischen Nuntiatur kam Schweden, zur Brüsseler Dänemark und Norwegen, das übrige Gebiet, die Norddeutschen Lande, blieb bei Köln.

Mehr als eine Durchforschung dieses Gebietes, Anknüpfungen an die noch erhaltenen päpstlichen Reste der katholischen Kirche und Versorgung derselben namentlich mit Ertheilung der

nothwendigen Fakultäten, war nicht möglich. Die Berichte der ausgesandten Missionare, Jesuiten, Dominikaner etc. und der noch vorhandenen treugebliebenen Priester gaben Auskunft über die Sachlage. Hierüber sind die Nachrichten bei Pieper, die Propaganda und die Nordischen Missionen, Köln 1886, gesammelt. Als apostolische Vicare für einzelne Gebiete fungirten bis 1667 mehrere Bischöfe, besonders auch F. v. Wartenberg, in diesem Jahre aber wurde Valerio Maccioni zum Apostolischen Vicar über die Länder des Herzogs Johann Friedrich ernannt, 1670 auch über Halberstadt, Bremen, Magdeburg, Mecklenburg, Altona und Glückstadt, und damit das Apostolische Vicariat des Nordens gegründet als ein eigenes Amt, das Maccioni bis zu seinem Tode 1676, und von da ab der berühmte Convertit Nicolaus Steno verwaltete. 1678 wurde Dänemark demselben hinzugefügt. Steno residirte bis 1679, bis zum Tode Johann Friedrichs in Hannover. 1680 wurde zwischen Steno und dem Fürstbischhof von Münster und Paderborn Ferdinand von Fürstenberg das Vicariat getheilt, ersterer behielt Hannover, Hamburg und Dänemark. Letzterer machte 1682 für 13 Missionare aus der Gesellschaft Jesu die als Ferdinanda noch bestehende Stiftung für das Vicariat. Nach seinem Tode 1683 übertrug 1684 die Propaganda an Steno wieder das ganze Vicariat, das er bis zu seinem Tode 1686 verwaltete. Ihm folgte Friedrich, Bischof von Joppe, Suffragan von Hildesheim und 1697 der Bischof von Hildesheim, Jobst Edmund v. Brabeck, dem 1798 auch Schweden unterstellt wurde. Nach dessen Tode 1702 erhielt Otto v. Bronckhorst, Graf von Gronsfeld, Bischof von Columbrica und Weihbischof von Osnabrück das Vicariat, dem 1722 bis 1761 J. Ad. v. Hörde folgte, dann der Paderborner Weihbischof Johann Franz Graf v. Gondola bis 1774 und von 1775 der Fürstbischhof Friedr. Wilhelm v. Westfalen.

Das Vicariat wurde 1709 in zwei Theile getheilt, das Vicariat von Hannover oder beider Sachsen, welches dem Bischof von Spiga, Agostino Steffani, gestorben 1728, übertragen wurde, und das Apostolische Vicariat des Nordens mit Dänemark, Schweden, Lübeck, Hamburg, Altona und Schwerin, das der Weihbischof von Osnabrück behielt.

1613 wurde von Rom bestimmt, daß Braunschweig dem Bischof von Hildesheim als Ordinarius unterstehe. Die alte Diöcesangrenze bildete die Oker, und gehörte Wolfenbüttel und Braunschweig westlich der Oker nach Hildesheim. 1722—25 war Canonicus Majus in Hildesheim als Provicar Steffanis Vertreter. Seine Nachfolger waren die Hildesheimer Weihbischofe, von 1730 bis 1745 Heinrich v. Schorror, Bischof v. Helenopolis und von 1745 bis 1757 J. Wilh. v. Twickel und Ign. v. Siersdorff von 1759 bis 1780.

Die beiden Vicariate wurden dann 1780 in der Hand des Fürstbischhofs von Paderborn und Hildesheim, Friedrich Wilhelm v. Fürstenberg, † 1789, und seines Nachfolgers Franz Egon v. Fürstenberg, † 1825, wieder vereint. Das Gebiet des Vicariats beider Sachsen kam mit der Neuordnung der deutschen Diöcesen nach der Säkularisation an die Bischöfe von Breslau, Paderborn, Hildesheim und Osnabrück, nur für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Anhalt wurden eigene Vicariate gegründet. Das Nordische Vicariat erhielt 1839 Joh. Theodor Laurent, Bischof von Chersones, 1841 der Osnabrücker Weihbischof Lüpke und seit 1854 der jedesmalige Bischof von Osnabrück. Seit der Abzweigung der Scandinavischen Länder vom Nordischen Vicariat nennt sich der Bischof von Osnabrück „Provicarius Apostolicus Missionum septentrionalium Germaniae“. Eine Zeitlang war seit 1871 der Osnabrücker Regens Kolus Provicar.